

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Rückblick auf das Jahresendtreffen der ÖIEW 2014 möchte ich Folgendes anmerken:

Ich möchte die Ausführungen von Frau Jahnke, falls sie so richtig wiedergegeben sind, nicht unkommentiert stehen lassen. Wie kann man die für viele Menschen lebensrettenden oder zumindest Krankheiten verhindernden Impfungen mit Belastungen durch Chemie, Umweltgifte oder auch Zeitdruck in einen Topf werfen? Es ist geradezu fahrlässig, Impfungen so sehr zu verteufeln wie es hier geschieht, was man z.B. auch an der Masernepidemie sehen kann. Oder wäre es nicht auch ein Segen, wenn man gegen Ebola impfen könnte?

Außerdem sehe ich den Zusammenhang von Kriegen und großen Epidemien und Pandemien anders. Ich denke, beidem liegt eine offensichtlich schlechte soziale und wirtschaftliche Lage zugrunde, die wohl in mangelnder Solidarität begründet ist. Das widerspricht aber nicht der Theorie der Krankheitskeime. Es bedeutet nur, dass man in diesen Zeiten nicht effizient genug gegen diese Keime vorgehen wollte oder konnte.

Mit freundlichen Grüßen  
Markus Heupel